

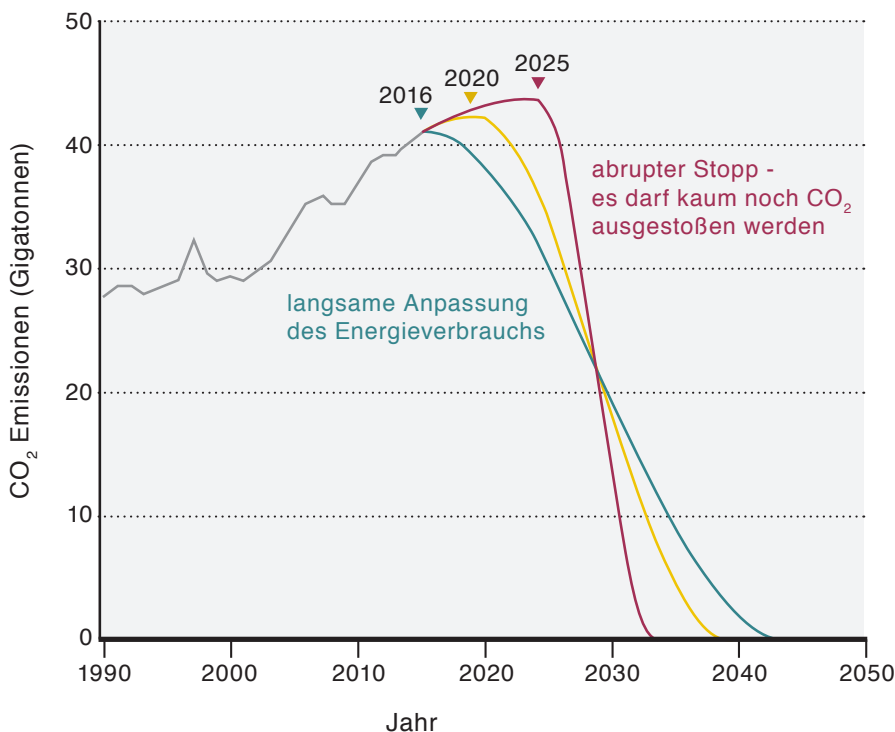
## 10. Klimaziele

An Klimazielen scheiden sich die Geister. Natürlich gibt es das Pariser Klimaabkommen, dass eine Erwärmung von unter 2° im Vergleich zu vorindustriellen Werten zum Ziel hat. Aber die klimatischen Veränderungen sind komplex und wann es „zu“ warm – unumkehrbar, systemändernd warm – wird, weiß man nicht. Da wir aber bereits jetzt Veränderungen im Klimasystem beobachten, ist es zweifelsohne ratsam, den anthropogenen Einfluss zu minimieren.

## Was gibt es für Möglichkeiten?

**Climate Mitigation** – verfolgt das Ziel, den Klimawandel abzuschwächen. Dies passiert vor allem durch die Reduzierung des anthropogenen, also menschlich verursachten Kohlenstoffausstoßes. Dazu gehört zum Beispiel die Energiegewinnung durch alternative, nicht-fossile Quellen wie Solar- oder Windenergie.

**Climate Adaptation** – obwohl das klare Ziel die Verminderung des Kohlenstoffausstoßes ist, wird das Klima sich unausweichlich verändern. Um für diese Veränderungen gewappnet zu sein, muss die Infrastruktur angepasst werden. Städte könnten zum Beispiel grüner werden. Parks, Wiesen und Wälder wirken wie natürliche Wasserauffangbecken und schützen (im Gegensatz zu asphaltierten Oberflächen) vor Überschwemmungen bei starkem Regen. Man kann frühzeitig Küstenschutz betreiben und die Küste mit Bühnen, Wellenbrechern und künstlichen Riffen erweitern und stabilisieren, um dem Anstieg des Meeresspiegels gewachsen zu sein.



Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie sich urbane Gebiete auf den Klimawandel vorbereiten und ihm entgegenwirken können. Schwierig dabei ist vor allem, dass viele Interessensgemeinschaften aus Politik und Wirtschaft langfristig an einem Strang ziehen müssen. Wenn Legislaturperioden kurz sind und Regierungen und Programme häufig wechseln, ist es sehr schwierig, solche Projekte langfristig durchzusetzen und am Laufen zu halten.

Prognosen gehen davon aus, dass wir nur noch **600 Gt Kohlenstoff** ausstoßen dürfen, um die Erderwärmung bei 2° zu drosseln. Die Abbildung links zeigt, welche Szenarien möglich sind. Wenn der Höhepunkt des Ausstoßes jetzt erreicht wäre und wir bereits CO<sub>2</sub>-freie Alternativen der Energiegewinnung nutzen würden, hätte das Wirtschaftssystem noch genug Zeit den Kohlenstoffeintrag auf 0 zu bringen und auf Veränderungen des Klimas zu

reagieren. Sollte der Höchststand erst 2025 erreicht sein, wäre es zu spät, die Infrastruktur wäre nicht in der Lage ihren Verbrauch schnell genug umzustellen und viele Menschen würden ungeschützt unter den Klimafolgen leiden.